

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mfr., monatlich 35 Pf.; durch die Zusteller und die Post bezogen 1,30 Mfr., durch den Verleger und Band 1,25 Mfr. Einzelnummer 5 Pf.  
Bestand monatlich 4 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeitspalte oder deren Raum f. Stadt u. Kreis überbündig 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restanten des Hefts 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bezugspreis werden von unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annahmestellen) entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einleitungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 202.

Donnerstag den 29. August 1907.

34. Jahrg.

## Internationale Aufgaben.

Der Stuttgarter Internationale Kongress der Sozialdemokratie rückt ganz von selbst die Frage einer Verhängung über internationale Fragen in den Vordergrund.

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß es in neuerer Zeit eine sehr große Zahl internationaler Veranstaltungen gibt: wissenschaftliche Tagungen, Religionskongresse, Münzkongresse, Post- und Eisenbahnverbände, humane Vereine für alle Länder, Freihandelskongresse, Agrartagungen, Sportvereine usw. Das ganze Leben der Menschheit wird immer mehr ein Gesamtleben aller Völker, die an Eisenbahn und Telegraphen Anteil haben.

Der Abgeordnete Dr. Raumann weist nun in einem Artikel „Internationale Aufgaben“ mit Recht darauf hin, daß in Stuttgart die Hauptverhandlungsgegenstände keineswegs rein proletarische und sozialistische Fragen waren und daß ebensowohl wie die Sozialisten sich mit der internationalen Fragestellung befassen, es alle anderen Parteien und insbesondere auch die Liberalen tun müssen. Nicht als ob sich irgend eine Gruppe des deutschen Liberalismus heute theoretisch dieser Einsicht verschlossen hätte! Das ist keineswegs der Fall. Was aber zu kurz gekommen ist, das ist die praktische Anwendung der deutschen Liberalen an die Liberalen der anderen Länder. Eine solche Anwendung ist auf dem Gebiet der Handelspolitik wiederholt und nicht ganz ohne Erfolg versucht worden, aber es fehlt bisher alles deutliche Bemühen dafür, daß eine führende Rolle in internationalen Fragen nur solche Parteien haben können, die über starke ausländische Beziehungen und Freundschaften verfügen.

Dr. Raumann führt in dieser Beziehung weiter aus: „Das politische Ziel des Liberalismus ist eine Stärkung der Macht des Parlamentes. Dazu gehört aber, daß nicht die Regierung allein im Besitz der Außenbeziehungen und Auslandsbeziehungen sein darf. Die politischen Parteien müssen ihrer Mitverantwortung für die Anforderungen des Weltverkehrs und seiner Folgen sich voll bewußt werden, vor allem solche Parteien, deren Wirtschaftsprogramm der Freihandel ist. Natürlich ist es schwer, solche Wünsche in die Praxis zu überlegen. Voraussetzung für diese wie für jede andre größere Aktion des Liberalismus ist dessen Einigkeit. Ein einziger Liberalismus wird instand sein, sich ein Sekretariat für internationale Parteiverkehr zu halten, da ohne eine solche Zentralkasse alle rein persönlichen Anknüpfungen nur isolierte Einzelbemühungen bleiben. Es bestehen ja schon heute allerlei persönliche Beziehungen zum österreichischen, englischen, russischen, wohl auch zum italienischen, französischen und belgischen Liberalismus, aber nichts davon ist gesammelt und organisiert. Hier klafft eine Lücke, die hoffentlich noch ausgefüllt werden wird.“

Es versteht sich von selbst, daß alle Festigung der internationalen Beziehungen der politischen Parteien dem Weltfrieden dient. Auch wenn wir die Erhaltung der deutschen Macht vor keinerlei internationalen Einspruch können abhängig machen wollen, so wissen doch alle Deutschen, daß wir nur im Frieden wachsen und weiter erstarren können. Wir freuen uns, wenn durch Friedenskonferenzen die allgemeine politische Temperatur gebessert wird, und halten dafür, daß mindestens so wichtig für die Friedenserhaltung der Bund aller Völker ist, die für Freiheit und Fortschritt in den verschiedenen Ländern eintreten, denn eine Hauptgefahr im Völkerleben bleiben immer jene dunklen Stimmungen der Eifersucht, die aus Unkenntnis hervorgehen.

Die Fürsten besinnen sich und küssen sich auf beide Wangen. Die Aristokraten wandern von Land zu Land und verheiraten sich international. Die Aristokraten haben einen Weltmonarchen in Rom. Die Sozialisten haben einen Bund, der bis nach Japan und Australien reicht. Was aber haben wir,

die wir den Verkehr und Fortschritt auf unsere Fahne geschrieben haben?“

## Die Vorgänge in Marokko.

Nun wird es bitterer Ernst in Marokko. Die fremden Kolonien verlassen in Eile das Land, der Gegenkaiser Muley Hafid marschiert auf Casablanca, um die Franzosen zu vertreiben, und der französische General Druce rüht sich seinerseits zu einem Vorstoß gegen die Kabylen. Man sieht, die berühmte „pénétration pacifique“ läßt sich von Tag zu Tag schöner an.

Aus Casablanca meldet der Londoner „Daily Telegraph“ von Sonntag mitternacht: General Druce hat befohlen, vorzurücken, und wird versuchen, mit den Verstärkungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überrollen. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10000 Marokkaner konzentriert.

Admiral Pillsbert telegraphierte unter dem 25. August an seine Regierung, daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten genau kenne. Die Europäer, die von Fes her eintreffen, werden in Larraich von dem Kreuzer „Du Ghapla“ an Bord genommen werden, der sie nach Tanger befördern wird.

„Matin“ meldet aus Casablanca vom 25. d. M.: Die Proklamierung Muley Hafids wird endgültig bestätigt. Er befiehlt den Marokkanern, die Franzosen in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen. Er fügte hinzu, daß er mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Spanier, die sich noch in der Stadt befinden, an dem Marrakescher einen Wachposten eingerichtet, ohne daß der die Verteidigung der Stadt leitende französische Befehlshaber davon in Kenntnis gesetzt worden wäre. Dem General Druce sei der Vorfall mitgeteilt worden.

Der spanische Ministerrat beschäftigte sich in einer am Montag abgehaltenen Sitzung mit der marokkanischen Frage. Der Marineminister Ferrandiz erklärte auf Fragen, der Ministerrat habe in dieser Sitzung Beschlüsse gefaßt, ihr keltischer Charakter verbiete aber zurzeit eine Veröffentlichung. — Am 25. August wurde, wie spanischerseits mitgeteilt wird, an den scheidenden Kriegsminister eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß die zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marokko erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algeirasakte getroffen werden. (?)

Die englische Kolonie in Tanger hielt am Montag eine Versammlung ab und entwarf eine Petition an den Minister zur Überzeugung an die britische Regierung, in welcher ausgedrückt ist, daß die Vorkehrungen, welche die französische und spanische Regierung zum Schutze der Europäer hier getroffen haben, ganz ungenügend sind, da sich hier nur ein französischer und ein spanischer Kreuzer befinden. Es seien mehr Schiffe notwendig und besonders britische, welche wahrscheinlich den unglücklichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegenwirken würden.

Die deutsche Kolonie in Fes wollte am Dienstag Fes verlassen und sich nach Larraich wenden. Die Deutschen sind wahrscheinlich die letzten Europäer in Fes, obgleich von „gut unterrichteter Seite“ erklärt wird, daß die französischen militärischen Missionen noch dort geblieben ist.

Was tut der Sultan von Marokko? Nichts! Die Ereignisse sind ihm eben über den Kopf gewachsen. Aus Tanger meldet die „Agence Havas“: In den hiesigen offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Beforgnis, obwohl die amtliche Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum

Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die scheidenden Minister in Tanger haben am Montag, wie es heißt, einen Eilboten nach Fes geschickt mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob der Nachse noch im Besitz der Macht sei.

Wie aus Fes weiter gemeldet wird, ist die Proklamierung Muley Hafids dort bekannt, aber niemand wagt es, seine Ansicht darüber zu äußern. Kabylen haben Sebou umzingelt und verlangen Geld, Lebensmittel und Munition. Andersfalls würden sie die Dorschaft dem Erdboden gleich machen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: In Fes werden schwere Konflikte befürchtet, da der neue Sultan Muley Hafid seinen Bruder Muley Mohammed zum Vizekönig von Fes ernannt hat. Muley Mohammed ist übrigens von Abdul Hafid ins Gefängnis gesetzt worden.

Der Oberpolizeipräsident für Marokko, Oberst Müller, wählte zu seinem Ordnungsoffizier den Kavallerieleutnant Arthur de Bury von Neuburg, der gegenwärtig als Attaché bei der scheidenden Gesandtschaft in Washington ist. Der Bundesrat genehmigte diese Wahl. Vorläufig werden sich die Herren wohl nicht zu bemühen brauchen.

## Politische Uebersicht.

Die „Agence Havas“ veröffentlichte am Montag folgende Note: „Der Botschafter Jules Cambon, der alte Beisitzer zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Nordney. Die Zusammenkunft war eine sehr herzliche. Unser Vertreter und der Reichskanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. Auch die englische Regierung stimmt in diesen neuen friedlichen Akkord ein. Das Londoner Regierungsbüro „Tribune“ sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten von Bülow mit dem Botschafter Jules Cambon in Nordney: Jedes Zeichen des Wachstums einer besseren, gesünderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wir eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde in Nordney die Frage der Entfaltung der Deutschen von Casablanca nicht berührt; diese Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege zu behandeln sein und keinerlei Schwierigkeiten bieten. (?)

Rußland. In Rußland nähert sich der Petersburger Verschönerungsprozeß seinem Ende. Das Militärtribunalgericht benötigte am Montag das Verhör der Angeklagten und ging zu den Plaidoyers über. Der erste Ankläger, Oberleutnant Zilin, fasste die in der Untersuchung gemachten Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung eines Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schabets, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

— Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem im vorigen Jahr auf der Apothekerinsel ein Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser am Montag ein Telegramm des Kaisers folgenden Inhalts: An diesem für Sie denkwürdigen Tage wende ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihr Leben rettete, er möge Ihre Werke mit Erfolg krönen und Ihnen die Kräfte und Geistesstärke verleihen, bei Ihrem treuen Dienste für Rußland und für mich. Nikolaus. — Das neue russische Wahlgesetz ist ein Muster von Rechtsentscheidung. So meldet das Kadettenblatt „Koltsch“, daß die Zahl der Wähler in Kiew durch Anwendung des neuen Wahlmodus um 22 000 vermindert werden ist.



**Frankreich.** Der Antimilitarismus zeitigt in Frankreich herrliche Blüten. Dem „Figaro“ werden aus Nancy und Tourcoing Lärmfusen unter den einberufenen Reservisten gemeldet. In Nancy wurden Verhaftungen vorgenommen, die Verhafteten brühten, sich an Jureds wenden zu wollen, der ihnen Genehmigung verschaffen werde. — Dem französischen Minister, der unter dem Vorh. Clemenceau am Mittwoch tagen wird, wird am Sonnabend ein Minister in Rambouillet folgen, bei dem Fallières den Vorh. führen wird. Zu diesem Ministerial sind wegen seiner Wichtigkeit auch alle beurlaubten Minister dringend eingeladen worden.

**England.** Gegen die irischen Umtriebe wird scharf eingeschritten. Das Parlamentsmitglied Farrel sowie vierzig andere Personen sind verhaftet worden, die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit den irischen Landunruhen. — In einem Schreiben an General Scott, den Kommandanten der 2. Infanterie-Brigade, und Major Wehren, brüdie Kriegsminister Halban seine Befriedigung aus über das, was er gesehen habe, als er Chatham während der Belagerungsmandat besichtigt habe. Er sagt, er sei hocherfreut gewesen über den wissenschaftlichen Geist, der sich überall findet. Die Männer seien ein Beweis für die fortschreitende Entwicklung, die in der britischen Armee vor sich geht, und er hoffe, das englische Heer noch als eins der besten der Welt zu sehen.

**Portugal.** Der portugiesische Staatsrat trat am Montag zusammen, um über die Verabredung der Studenten von Coimbra Beschluß zu fassen. Es ist dies die erste verfassungsmäßige Versammlung des Staatsrates gewesen, seitdem das Kabinett Franco die Diktatur ausübte. Alle Mitglieder der Versammlung äußerten dem König gegenüber den Wunsch, daß zu normalen konstitutionellen Verhältnissen zurückgeführt werde. Franco müßte auf Befragen aus, auch nach seiner Meinung müßte jetzt wieder normale Verhältnisse eintreten. Das Mitglied des Staatsrats Luciano de Castro sagte, er sei immer Monarchist im konstitutionellen Sinne gewesen, aber außerhalb der Verfassung sei er dies nie gewesen und wolle es auch nicht sein.

**Türkei.** Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien scheint wieder einmal getrübt zu sein. Die Entsendung einer türkischen Kommission zum Jubiläum des Fürsten von Bulgarien, die sich bis jetzt wegen Einleitungsfragen verzögert hat, scheint, wie das österreichische offiziöse Telegrammbureau meldet, aufgegeben worden zu sein. — In Mazedonien wird weiter gemordet, die Hoffnung auf ein Aufhören des schändlichen Treibens war verfrüht. Der Bali von Saloniki meldet, daß drei griechische Kaufleute bei Sarafieria von einer Bande ermordet worden sind. Man vermutet, daß diese Bande aus Albanen, Bulgaren und Kowalachen bestanden hat. — Aus Thesaloniki vom Montag folgende Meldung des „Kreuzerischen Bureaus“ vor: Nach Berichten über die Ereignisse vom 4. August, dem Zeitpunkt des Eindringens der türkischen Truppenmacht auf persisches Gebiet, bis zum 15. August wurden General Samjan Dauleh und einige andere persische Offiziere, die von den Türken gefangen genommen worden waren, getötet. Viele harmlose Dostbewohner, unter ihnen Frauen und Kinder, wurden niedergemacht und viele Werke weggeschleppt. Eine Kirche wurde entweiht. Getreidevorräte im Werte von 20000 Pfund Sterling wurden zum Teil geraubt, zum andern Teil vernichtet. Dem Gouverneur von Tabriz, Miran Ferhan Ferma stehen sechs Bataillone zur Verfügung, die sich auf dem Marsch nach Ullmia befinden. Nach einer Nachricht, die noch der Bekämpfung bedarf, haben die türkischen Truppen Merivan in Kurdistan, östlich von Suleimanie, besetzt. In einem Telegramm der Gestaltigkeit und der Bevölkerung von Ullmia an das Parlament, das am Sonntag veröffentlicht wurde, wird Hilfe verlangt mit dem Hinweis darauf, daß, wenn die Regierung nachlos sei, man den Nachbar um Hilfe anrufen müsse. Es heißt, daß russische Truppen an der Grenze konzentriert würden; von offenen militärischen Maßnahmen ist indessen außer einer Verstärkung der Grenzwachen nichts zu bemerken. Eine Meldung, daß 3000 aufständische Armenier die türkischen Truppen angegriffen hätten, ist bis jetzt unbekannt. — Ein am Montag erlassenes Traktat des Sultans ordnet an, daß die über die persische Grenze gegangenen Soldaten zurückgezogen werden sollen. Zur Klärung des Sachverhalts ist gleichzeitig die Bildung einer Kommission mit dem Bali von Bilsid an der Spitze verfügt worden.

**Griechenland.** Der König von Griechenland ist Montag abend von vier bis Bains zu mehrtägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen. Er wurde von dem Prinzen Georg von Griechenland und den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen.

**China.** Aus China sind in New York Depeschen eingegangen, wonach man in Peking glaubt, daß Yuan Shi-fai binnen kurzen sein Amt als Vizekönig von Tschili niederlegen und das Kriegsministerium übernehmen wird. Dieser Stellungswechsel wird darauf zurückgeführt, daß die Regierung erkannt hat, daß ihre Stellung schwächer ist, denn je zuvor, woran unter anderem die Miswirtschaft des Finanzministers Tschang in Bezug auf Heeresangelegenheiten Schuld ist. Die Kaiserin Witwe hat Chan Csi lung und Yuan Shi-fai nach Peking berufen, um über das beunruhigende Anwachsen der Gegensätze zwischen Manchus und Chinesen mit ihnen zu beraten.

## Deutschland.

Berlin, 28. Aug. Der Kaiser fuhr, wie aus Hannover gemeldet wird, am Dienstag vormittag um 9 Uhr 20 Minuten vom Residenzschloß im Automobil zur Parade des 10. Armeekorps bei Bemerode. Das Publikum bereitet dem Kaiser lebhaftste Ovationen. Kurz nach 9<sup>1/2</sup> Uhr traf der Kaiser auf dem Paradeplatze ein, stieg zu Pferde und setzte sich fobann an die Spitze der Fahnenkompagnie, die das Regiment Nr. 77 gestellt hatte. Es folgten ihm der Kronprinz, die Prinzen Gisel-Friedrich und Deslar, Prinz Albert von Belgien, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg und der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Vor der Front übergab der Kaiser zunächst die neuen Feldzeichen an die entsprechenden Regiments-Kommandeure und begrüßte hierauf die Reizeerzelle die in langer Front vor der Tribüne standen. Es folgte die Parade des X. Armeekorps und der für das Manöver formierten Kavallerie-Division B, welche aus acht Kavallerie-Regimenten besteht. General v. Sillinger kommandierte die Parade, welche in zwei Treffen aufgestellt war. Der Kaiser ritt die Front beider Treffen ab. Beim Vorbeimarsch besichtigte die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie im Schritt. Der Kaiser führte das Regiment Königs-Ulanen, dessen Uniform er trug. Der Großherzog von Mecklenburg und der Herzog Paul Friedrich gingen mit den 17. Dragonern vorüber, der Regent von Braunschweig mit dem 92. Infanterie-Regiment und den Braunschweiger Husaren. Prinz Albert von Belgien fotografierte bei den 16. Dragonern. Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des Königs-Ulanen-Regiments und der Fahnenkompagnie des Regiments 78 vom Paradeplatze zurück. Vor der Fahnenkompagnie ritten der Kronprinz, Prinz-Gisel-Friedrich und Prinz Deslar. Am Schloß fand noch ein Vorbeimarsch zuerst der Feldzeichen und dann des Königs-Ulanen-Regiments statt. Abends 7 Uhr fand im Residenzschloße zu Hannover Paradeplatz statt, in deren Verlaufe der Kaiser auf das 10. Armeekorps loskutschte und seiner Zufriedenheit mit der Haltung und Ausrüstung der Truppen Ausdruck gab. — Der Kaiser wird nächsten Sonnabend den großen Rennen in Iffezheim beiwohnen. Es ist das erste Mal, daß der Kaiser zu diesen Rennen erscheint.

(Der Großherzog von Oldenburg) hat sich am Montag von seiner Sommerresidenz Rastede aus zu einer erneuten ärztlichen Konsultation nach Dresden begeben. Wegen seines leidenden Zustandes muß der Großherzog den Kaisermanderfestschloß in Hannover und Münster i. W. fernbleiben.

(Mit der Landauer Eisenageaffäre) ist es nicht. Die in Kaiserlautern erscheinende „Pfalz-Presse“ meldet nämlich: Ein vor einiger Zeit unter dem Verdacht der Spionage verhafteter französischer Kriegsschüler, der Gesichtsstellungen der Artillerie fotografierte, ist aus der Haft entlassen worden.

(Eine Novelle zur Gewerbeordnung) ist dem Bundesrat zugegangen. Sie enthält insbesondere Bestimmungen zur Ausführung der Berliner Konvention über die Nachtrube der gewerblichen Arbeiterinnen und Vorschriften über die Herabsetzung der eifrunkbligen Höchst-arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen auf eine zehnkündige Dauer. Ferner werden in ihr Bestimmungen zur Regelung der Hausarbeit getroffen.

(Die „große Duaffelei“) Ein in Berlin erscheinendes Ansehenblatt nennt den Euitagiger Kongress „eine große Duaffelei“. Man gliedert Bebel's Grönnungsrede und seinen Auspruch, daß 3250000 Wähler „essenbare Männer“ seien. Es heißt hierauf bezügliche: Und solch greifbarer Wödd-sinn darf un widersprochen in die Welt gesetzt werden.

(Die Anträge zum sozialdemokratischen Parteitag) in Offen werden jetzt vom „Vorwärts“ veröffentlicht. Es sind deren 72. Bekaltnismäßig die meisten von ihnen betreffen die Agitation und Organisation. Besonders wird gewünscht, daß die Landbevölkerung in energischerer und zielbewusster Weise mit den sozialistischen Tendenzen befaßt gemacht werde. Mehrere Anträge beschäftigen sich auch mit dem Verhältnis zu den sozialorganisierten Gewerkschaften. 7 Anträge verlangen, daß bei Reichstagswahlen in Zukunft

auf alle Fälle Stimmhaltung geübt wird, wenn zwei bürgerliche Kandidaten — gleichviel welcher Partei — in Frage stehen. Von den „sonstigen“ Anträgen nennen wir einen aus Frankfurt a. M. stammenden, worin das gesamte Kapital der Partei und der Gewerkschaftsorganisationen in einer eignen Volksbank angelegt werden soll. Ein silddeutscher Genosse empfiehlt die Gründung von Bauernvereinen, deren Zweck die Hebung der landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und die Zusammenschließung des zerstückelten Grundbesitzes zu genossenschaftlichen Großbetrieben ist.

(Kaiserliche Marine.) Der heimkehrende Kreuzer der von „Buffard“ und „Eradler“ abgelassen Besatzungen ist mit der „Prinzessin“ am 24. August in Port Said eingetroffen und hat am 25. August die Reise nach Neapel fortgesetzt. „Buffard“ ist am 24. August in Mähé (Seydellien) als Erholungskation eingetroffen und bleibt dort bis gegen Ende September. „Voreley“ ist am 24. August von Salsia (Krim) abgegangen, am 25. August in Sinope eingetroffen und am 26. August von dort nach Thracia abgegangen. „Serber“ ist am 25. August von Duala (Kamerun) nach Fernando Po in See gegangen. „Luchs“ ist am 25. August von Tschintiang abgegangen, in Ranting eingetroffen und von dort nach Kiujiang (am Yangtse) abgegangen.

## Militärisches.

Deutschland. Die Herbstmanöver der Flotte. Für die Teilnahme des Kaisers an den Herbstmanövern der Hochseeflotte ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden. Die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich liegende Hochseeflotte liegt am 3. September morgens in der Zedemilbung verankert. Der Kaiser hält am 2. September die Besuche über die Manöververhältnisse ab und tritt am 2. September die Reise nach Wilhelmshaven an, wo er am 3. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung ab der Jogen. Schilly-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfaßt, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwarmgefäß, das die deutsche Flotte jemals erlitten hat, am Nachmittag von der Hochseeflotte auf die Küste verbracht, wo dem Kaiser abhalten. Am 4., 5. und 6. werden dann die großen Herbstmanöver abgehalten, die bei Vorkum beginnen und am 6. nachmittags mit einem Angriff auf Wilhelmshaven endigen. Am 6. abends kehrt der Kaiser mit der „Hohenzollern“ nach Wilhelmshaven zurück und verbleibt dort am 7. und 8. September. Am 7. wird der Kaiser der Einweihungsfeier der nach ihm benannten ersten Deutschen Deutschlands, die den Hafen mit der Stadt verbindet, beehren. Am gleichen Tage wird der Kaiser im Dünkirchen ein großes Festmahl geben, bei dem er wahrscheinlich eine größere Ansprache halten wird. Am 8. September verläßt der Kaiser nach Hörter ins Mandovergelände. Für die Flotte des Jahres gleichmäßig die Landungsmanöver. Der Kaiser wird während der Manöver die Landungsmanöver abhalten. Die Landungsmanöver der Hochseeflotte, die unter Leitung des Flottenchefs, Prinzen Heinrich, vom 9. bis 13. September bei Vorkum in Aussicht genommen sind, werden in größter Umfang vor sich gehen. Am 11. September über die verhängenen Teile der Geleitzwaderlandungsgruppe unter sich, während am 12. September das Landungsgruppe des 1. Geschwaders gegen das 2. Geschwader manövriert. Am letzten Tage werden die Besatzungen der Landungsgruppe des 9. Armeekorps ausführen. Unparteiliche werden an den letzten Tagen mehrere beizten gemachte Stabsoffiziere von der Flotte juncieren und zum Ordnungsdienst jüngere Offiziere und Fähnriche z. S. auf Fechtübungen Verwendung finden. Reiterpöde sind noch vorgelesen für die Führer der Wachstunnenabteilungen. Die Offiziere der Flotte von 4. Garde-Regiment in Berlin. Als Leute vom Wachkommando, die den Knall hören, ihn auffassen, war er schon tot. Was den Unteroffizier in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

## Vermischtes.

(Ein böses Ende) nahm in England der Ausflug einer Anzahl von Arbeiterinnen im Motoromibus auf der Fahrt von Manchester nach Gifford am 2. August gegen einen Telegraphenmast, wobei er billiger zum merkwürdig wurde. Von den Insassen wurden 8 getötet und 25 verwundet, davon 18 schwer.

(Holländische Werber) luden seit Monaten im Rheinland Propaganda für ihre holländisch-indische Kolonie zu machen. Die Opfer, die den wunderbaren Verprechungen der Werber Glauben schenken und sich anwerben lassen, werden bald in den holländischen Kolonien in den holländischen Dienst ausgeführt.

(Französischer Besuch) erhielt die Reichshauptstadt am Sonntag. Es waren etwa 160 französische Handlungsgeschäfte, die auf einer Eindeutigen nach Deutschland begreifen sind und selber Heidelberg, Mannheim, Mainz und Frankfurt am Main besucht haben. Die Besuche vom 1. bis 3. August kamen sie hier an und wurden an dem Anhalter Bahnhof von Berliner Kollegen und Landeskuten empfangen. Nachmittags fand im Reizeerzelle ein Mahl statt, und dann nachden die Herren einen Ausflug nach Potsdam. Abends war eine Veranstaltung im Gald Amphitheater, am Montag Empfang in der holländischen Botschaft. Von hier reisen die Herren nach Dresden, Böhlin und Bienen.

(Gewaltige Flugleistungen) wie sie seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen sind, luden nach Telegramm aus Tokio Zentraljapan heim. Eisenbahnzüge sind angehalten und mehrere Dörfer überfliegt worden. Man behauptet, daß der angelegte Schaden sehr schwer ist.

(Schwer verunglückt) ist in Südwestafrika der Direktor der Diamanten- und Eisenbahngesellschaft, Barant Gadeberg. Am 24. Juli fuhr er auf einer Motorlokomotive von Windhuk nach Rantich. Der letztgenannte Station entgleitete die Maschine und überfiel sich. Der Barant erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine Kontusion einer



Schüler. Sein Weiden gibt leider zu ersten Besorgnissen Anlass.

(Gutige Verkaufer) In wie schon am Sonntag kurz mitgeteilt, eine Landpartie des Newporter „Demokratischen Klubs“ auf Long Island, die zur Förderung der Wähler des Ständes, d. h. des ärmlichen Stadtteils Newports, vom Tammany-King veranstaltet wurde, und an der 8000 Personen teilnahmen. Der „König“ wird darüber von ihrem Newporter Hauptquartier berichtet. Alles verlief nach Wunsch. Die Schiffsfahrt bestand aus jungen Wähler mehr Gelehrten. Der König ließ sich Zeit und der enttäuschte Tammanygang gab seinem Willkürn darüber Ausdruck, daß er einen Fehler nach ihm wolle. Dies ist bei den Tammany-Angehörigen kein ungewöhnlicher Vorfall; in diesem Falle trat der Fehler aber nicht bei dem König, sondern bei dem Kapitän, einem alten Mann, der schamhaft und klug überhäuft niedersah. Das gab nun Veranlassung zu einer Schlägerei, bei der Revolver, Messer, Gabeln, Teller und was sonst zur Hand war, gebraucht wurden. Vierhundert Kellner erlitten einen Ring um den verurteilten Gastwirt. Sie dachten den Tellerwerfer, warfen ihn nieder, schlugen ihn wiederholt auf den Boden auf, zerbrachen ihm das Messer, hoben ihn schließlich auf und warfen ihn in einen tiefen Brunnen. Das gab nun Veranlassung zu einer weiteren Schlägerei, wobei ein Mann durch den verurteilten Mann dann durch das Fenster in die Arme eines Polizeimannes, der ihm noch eine tüchtige Prügeln mit seinem Knüttel verabsolgte. Inzwischen war ein allgemeiner Kampf entbrannt. Tausende bedienten die Bemerkung zu einer letzten Uebersicht. Der Kampf währte eine Stunde. Von fünf Polizeistationen wurden die Mannschaften herangezogen. Inzwischen verlegten sich die Heranzogenen alle an dem Kampf. Als das Schloßfeld geräumt war, zeigte es sich, daß zwei Kellner und zwei der Knüttelträger auf der Stelle tot geblieben waren, 150 waren mehr oder weniger schwer verwundet.

(2500 Bomben) Die Schweißergesellen der Dampfschiffahrt sind in den Vereinigten Staaten für den kommenden Herbst eine Erhöhung der Stundenlöhne um 100 Prozent.

(Selbstmord auf den Schienen) Montag nachmittag war sich, dem „Spannoverischen Couriers“ zufolge, eine Frau vor einem aus Hannover kommenden Personenzug auf die Schienen. Die Lokomotive trennte ihr den Kopf und beide Beine ab, die Leiche wurde bis zur Untersuchung gefahren. Sie wurde, nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, vom Fahrpersonal von den Schienen entfernt. Einige Minuten später fuhr der Zug des Kaisers vorüber.

(Kain und der betrunkene Abel.) In dem Orte Weingarten bei Karlsruhe erwürgte nach der 30jährige Arbeiter Gehring seinen 22jährigen Bruder. Letzterer war betrunken nach Hause gekommen und hatte Streit angefangen, auf den er sich selbst geschossen hatte.

(Ein schwerer Automobilmisfall) hat sich auf der Staatsstraße bei Moosburg in Niederbayern ereignet. Dort rannte in der Nacht zum Dienstag das ohne weitere Einsätze laufende Automobil des Grafen Adolf von Geden-Gernod aus München auf ein Fuhrwerk mit Baumstämmen.

Der Chauffeur Weiskopf aus München wurde von seinem Sitze von dem losgerissenen eisernen Schutzmantel des Motors durch die beiden Enden des hinteren Achsenbogens des Wagens gerollt und verblutete dort an den größten Schnittwunden, die er erlitt. Eine Gruppe Radfahrer, die das Automobil eine halbe Stunde vorher überholt hatte, fand den Chauffeur bereits tot unter dem im Vorderteil total zertrümmerten Wagen vor.

(Dynamit im Kleffessel) Bei den Restaurierungsarbeiten an dem Zentralen südlichen Bahnhofs im Ungarn in Karaburg (Steiermark), einem der letzten Bauwerke des Landes, explodierte der Kleffest, in dem das zum Auslegen der Risse bestimmte Blei gefolgt wurde. Die Fenster der umliegenden Gebäude wurden zertrümmert. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Explosion wurde durch Dynamit, das vermutlich in verbotener Weise unter das Blei gemischt wurde, herbeigeführt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

(Wieder ein Revolverattentat auf einen Eisenbahnzug.) Auf dem Gladbach-Kölnen Personenzug wurden Montag umweit der Station Wilhelm (Rhein) mehrere Revolverattentate abgefeuert. Hierbei wurde ein am Fenster stehender älterer Herr von einer Kugel getroffen und daran schwer verletzt, daß seine Überführung in das Spital angestrebt werden mußte. Trotz einiger Anstrengungen ist es bisher nicht gelungen, den Mörder zu finden. In dem letzten Augenblicke auf die Züge verließen, konnte es zu werden.

(An der Rotte) In Wehrd erlitt der 46jährige Fabrikarbeiter Schmidt, der seiner Gattin wegen ihres überhöhten Lebenswandels Vorwürfe machte und deshalb von einer größeren Anzahl Nachbarn tödlich angegriffen wurde, einen Revolver.

(Eine Entladung der Landeskasse.) Dem „B. L. M.“ zufolge wurde wegen Diebstahls von rund 300000 Gulden aus der Landeskasse in Portu Madia in Madia der Vizepräsident des Gouvernements von Daulen verhaftet.

(Zusammenstoß zweier Züge.) Bei Marienfelde in Westfalen stießen zwei Personenzüge zusammen. Zwei Personen wurden verletzt, der Materialschaden ist groß.

(Berühmte Arbeiter) Der Arbeiterverein zu Folge wurde auf der Wälschstraße in der letzten Tagen durch betrieblasse Kasse der Arbeiter Kemeza verhaftet. Er sollte zwar nach dem Tag der Verhaftung, wurde, verhaftet aber eine Stunde darauf. Zwei andere Arbeiter, die gleichzeitig verhaftet wurden, dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

(Getriebe) Am Sonntagmorgen im Saalhammer ist der Oberbauarbeiter Zoxer am Weichen durch Sturzschlag getötet worden. Eine von der Hängeweiche abgehende Dampfwagenlokomotive, die ihn verunfallt liegen sah, stürmte sich nicht um ihn, sondern melbete den Vorfall erst in Saloon. Aus dem Unfallbericht geht hervor, daß der Verunglückte nicht sofort tot war, da er die Hände schreien über die Wunde gelegt hatte, an der er verblutet mußte.

(Die Leiden dreier Fremdenlegation.) Mit dem von Malaga angekommenen Paupier „Modena“, Kapit. Friedrich, treten drei Deutsche in Hamburger Hafen ein, die je 26 Monate in der portugiesischen Fremdenlegation in

Agier gefangen haben und dort das unerträglichste Leben führen mußten. Schließlich gelang den Deutschen die Flucht und sie erreichten glücklich Malaga. Dort nahm der Kapitän der „Modena“ an Bord und brachte sie mit nach Hamburg, wo sie nach Anfrucht des Schiffes dem Kriminalrevier zugeführt wurden.

(Ein Patient, der fast 13 Jahre seines Lebens im Wasser zugebracht hat), ist im herzoglichen Krankenhaus zu Braunau am Rhein gestorben. Am 3. November 1894 wurde der 60jährige Patient in der Schlinge des Selbstmordes zugegenen hatte, im Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab eine Durchschneidung des Rückenmarkes an der Brusthöhe überhalb des Brustbeins, die eine Lähmung der unteren Körperhälfte einschließlich der Funktionen des Mastdarms und der Blase zur Folge hatte. Die Ausschlebung beider Organe erfolgte völlig bewußlos, und es empfand daher für den Patienten die Gefahr des Durchstehens, die schließlich wohl sein Ableben herbeigeführt haben würde. Deshalb wurde er in ein Wasserbad gelegt. Da mehrere Operationen sich erfolglos erzeigten, ließ nichts anderes übrig, als den Flüssigkeiten, wollte man ihm am Leben erhalten, in ständig in einem Wasserbade zu lassen. In einer badenmännlichen Beschäftigung wurde ein Maßman eingeleitet, um dem der Körper des Unglücklichen, bis über die Magenenge hin und hin und bis zum Hals umgeben, ruhte. Das Wasser wurde durch einen Wasserhahn in dem Wasserbade reguliert, hielt auf einer Temperatur von 27 bis 28 Grad Reaumur gehalten. Und in diesem Wasserbade hat Schlimme 13 3/4 Jahre zugebracht; im Wasser hat er eingeatmet und getrunken, hat er gearbeitet und geschlafen. Und der Patient bestand bis wohl in seinem letzten Momente; die Ernährung war gut und er bekam ein gutes Aussehen. Dabei enthielt er eine sehr kleine Menge Fett. Er schaltete die Augen aus, wurde von ihm als eine blühende Kanarienvogel, fertige Arbeit zu arbeiten, strickte, webte und erwartete sich eine derartige Fertigkeit, daß seine Eigenschaften guten Wollens waren und er seinen leblichen Verdiensten hatte. Regelmäßig konnte er seiner alten Mutter einen Teil seiner Erpasmie. Wenn er einmal auf einige Stunden von dem Wasser auf einem eigens konstruierten Wagen, den er von seinen Gehilfen sich habe lassen, im Garten herumgeführt war, so hätte er heftige Schmerzen, die ihn bald wieder in sein Wasserbad zurückführten. In ihm ist er auch gestorben. Es hatte sich bei ihm eine Nierenentzündung herausgebildet, ein operativer Eingriff war unmöglich. Es trat heftiges Fieber ein, zu dem sich häufig eine Lungenentzündung gesellte, die seinen Tod bald herbeiführen mußte.

(Wägen, die ihre Mühe als Schand auf der Brust tragen) gibt es in jenem kleinen Volkstum, der aus Madagaskar, der „Goldenen Erde“, den „Kipfchaks“ besteht. Bei diesen in Kalan lebenden Tartaren ist es Brauch, daß die betriebsfähigen Wägen um den Hals ein großes Lederstück tragen, auf dem ihr Vermögen in Goldmünzen aufgenäht ist. Bei den ersten Wägen kann sich der Bauer über den „Wert“ einer von ihm vertriehenen Münze informieren. Das Verfahren erfordert mehrere Stunden gemäß entworfen einzeln. — Zur Nachahmung bestens empfohlen!

**Anzeigen.**

Sie diesen Teil übernimmt die Redaktion aus Rücksicht gegenüber keine Verantwortung. **Familiennachrichten.** Montag nachmittags entließ sich in L.-Lindena, wo sie zum Besuch wolle, unsere liebe trennende Mutter, Groß- und Schwiegermutter.

**Ww. Emilie Täubert** im vollendeten 64 Lebensjahre. Dies gelte sie betitelt an.

Die trauernden Familien: **Täubert, Hobe, Richer, Hess.** Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des hiesigen Städt. Friedhofes aus statt.

Etwasige Kranzspenden bitte Sand 14 1 T. abzugeben.

Wegen notwendiger Erneuerungsarbeiten kann das Volksbad in der Altenerger Schule erst am 4. September d. Z. wieder eröffnet werden.

Werbefeb, den 27. August 1907. Der Magistrat.

**Auktion.**

Sonnabend den 31. August, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im alten Schützenbauje 1 Kommode, 1 desgl. mit Glasaufsatz, 1 Schreibpult, 1 kleines Schränkchen, 4 Tische, 2 Bettstellen, verschiedene neue Spiegel, 1 Schneidernähmaschine und viele andere Haushaltungs- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend versteigern.

**Richard Krampf.**

Schönes Logis, 1 Etage, bestehend aus 2 Wohn- und 3 Schlafzimmern, Küche usw. per 1. Oktober er. oder später zu vermieten **Reitestraße 1.**

2 freundliche Wohnungen, je 4 Zimmer, Zubehör und Wasserleitung, auch Gartenerneuerung, veränderungsfähig, der sofort oder später, event. auch im ganzen, zu vermieten **Neumarkt 41.**

**Windberg 6** ist die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung für einzelne ruhige Leute sofort oder per 1. Oktober zu vermieten **H. Ritterstr. 17. 1.**

**Wobl. Zimmer** zum 1. Sept. zu vermieten **Markt 17/18.**

**Gute Existenz!**  
Eine Wohnung zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen **nr Ritterstr. 19.**  
**Kachelofen,** wenig gebraucht und gut erhalten, billig zu verkaufen. **Gebr. Wirth, Weissenhofstr. 20.**  
**Nettigbirnen,** a kg 15 Pf., sind zu haben **an der Stadtkirche 2.**  
**Gute Essbirnen,** das Schnt 10 Pf., zu verkaufen **Unteraltersura 51.**  
**Starkes Arbeitspferd** billig zu verkaufen **Schmidt Halle a. E. Halberstädter 14.**  
**Wohliertes Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten **Düsterstraße 16.**  
**2 anständige Schlafstellen offen** **Schmalestraße 6, A.**  
**Freundliche Schlafstelle** offen **Dürtenstraße 6.**  
**Grundstück,** das sich zu allen Unternehmungen, mit Dorfschicht, groß. Hof und Garten, billig zu verkaufen. **Gefl. Offerten werden unter G G 10 an die Exped. z. Bl. erbeten.**

Verständliches Wohnhaus mit schönem Garten sofort oder 1. Oktober preiswert zu vermieten **Näbers 1 (Glatzauerstr. 16)**  
**Naethers Kinder- u. Sportwagen** in den modernsten Farben und Partons sind und bleiben die besten. Zu haben im **Kindergarten-Depot von Emil Pursdie, Neumarkt.** Verschaffen Sie sich großes Lager und Sie werden erkannt sein. Mitglied des Werberburger Rabatts-Verbands.

**Haus-Verkauf.** Auf dem Neumarkt gelegenes Hausgrundstück mit Zehrentsch, Stallungen und kleinem Garten (fl. bei 5-6000 Pf.) Anschließung sofort verkauft werden **Ankunft erteilt Richard Krampf.**

Die jetzt ganz hübsch, haben von der Wackernderei Hottentoth & Sohn umgebenen Räume in meinem Grundstück **Caalstr. 2** beabsichtige ich für anderweitigen Betrieb zu vermieten. **Wäders zu erfragen Caalstr. 13.**

**Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG** **Besorgung u. Verwertung**

**Gut erhalt. dunkler Kinderwagen, Korbbetten und Kinderstuhl, sowie eine kleine Zinbadewanne** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der **Exped. z. Bl.**

**Streuholz.** 1500 Femsler, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen **an der Stadtkirche 2**

**Jeden Posten Obst** kauft nach wie vor **Fr. Peege, Weiße Mauer 23.** Näherer Verabredung Freitags den 30. Aug. nachmittags 2 Uhr auf meinem Lager-Handel.

**J. A. John, Akt.-Ges., Jiversgehofen 184** bei Erfart.

**Leiterwagen,** blau lackiert, mit eisernen Achsen, **Nr. 4.65, Nr. 6, Nr. 9, Nr. 12, Nr. 14.25, Nr. 19, Nr. 25.**

**Leiterwagen** mit Korbhochplanen **Nr. 16.50, Nr. 18.50.**

**Leiterwagen,** rot, weiß mit eisernen Achsen, **Nr. 12.50, Nr. 16.50, Nr. 20, Nr. 23.**

**C. J. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90.**

**Soldaten-** **Reiswaren,** gemischt und perforiert, per Bogen 10 Pf., hält vorräthig **Buchdruckerei Th. Hössner, Werberburg — Clarastr. 5.**



**Schuhwaren**  
 aller Art empfiehlt billig  
**Otto Riedel, Schmalleit. 7.**  
**Billige**  
**Tapeten**  
 neueste Muster bei  
**Richard Kupper, Markt 10,**  
 Central-Drogerie.  
 Prima  
**Petkuser Roggen**  
 zur Saat offerieren billigst  
**W. Seewald & Co.**

**Kyffhäuser-Technikum**  
 FRANKENHAUSE-Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstrukt., u. Landw., Maschinenbau, modernes Laboratorium  
 Hoch- u. Tiefbau

**Schneiderei**  
 in und außer dem Hause wird noch angenommen  
**Karlstraße 3, 1 Et.**

**Gesang Verein**  
**„Iris“**  
 feiert Sonnabend den 31. August von abends 8 Uhr ab sein  
**27jähriges Stiftungsfest,**  
 bestehend in  
**Konzert, Theater und Ball**  
 bei vollständigem Orchester im „Golfino“.  
 Sollte jemand mit einer Einladung übergegangen worden sein, so laden wir auf diesem Wege noch ganz ergebenst ein.  
 Der Vorstand.



Die Feste des diesjährigen  
**Sedanturnfestes**  
 wird am  
**2. Septbr.**  
 von abends 8 Uhr durch einen  
**Sommer**  
 im „Neuen Schützenhaus“ abgehalten.  
 Zum Abschied der Feste, sowie zur Kranzniederlegung am Siegesdenkmal treten die Kameraden pünktlich um 10 1/2 Uhr vormittags an der Wohnung des Herrn Direktors an.  
 Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.  
 Das Direktorium

**Männer-Turnverein.**  
 Sonnabend den 31. Aug von abends 1/29 Uhr ab  
**Kommers**  
 zu Ehren des Singwais in der „Kaiser-Bühnenhalle“.  
 Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Wiederholter mitbringen.  
 Sonntag den 1. September von nachmittags 3 Uhr ab  
**Jugendturner-Wettturnen**  
 auf dem Fußballplatz vor dem Haupttor, wozu die Eltern der Jugendturner hiermit eingeladen werden.

**Bürgergarten**  
 (Neues Schützenhaus).  
 Sonntag den 1. September nachmittags bei schönem Wetter  
**Garten-Freikonzert**  
 von der Stadtkapelle.  
 Hochachtend **Jul. Quellmalz.**  
**Dauers Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**  
**Kretschmers Restauration.**  
 Donnerstag  
**Schlachtefest**

# ! Schluss !

des Riesen-Ausverkaufs vom Berliner Fußgeschäft Burgstraße 6.  
**Nur noch diese Woche.**  
 Jeder garnierte Damenhut zum aussuchen 1,75 Mk., früherer Preis bis 18 Mk., Blusen, um zu räumen, von 95 Pf. an, Strauchfedern, Schürzen für Damen und Kinder, Gürtel, Strümpfe für Herren, Damen und Kinder, Handschuhe, Korsetts, Krawatten, in enormer Auswahl am Lager, werden fabelhaft billig abgegeben. Herrentragen 1/2 Duzend von 15 Pf. an, hohelegante Damentragen 1/2 Duzend von 30 Pf. an, 4 Meter schwerer schwarzer Seidendamast zur Bluse 9,50 Mk., früherer Wert bedeutend höher!  
 Es veräume niemand, seinen Bedarf in obigen Artikeln im Riesen-Ausverkauf **Burgstraße 6** zu decken.

**Räumungs-Verkauf**  
 wegen Umbau.  
 Bis Ende September gewähre ich auf nachstehend aufgeführte Waren  
**10 bis 25% Extra-Rabatt, 10 bis 25%**  
**Porzellan:** Tafelservice, Kaffeeservice, Déjeuners, Butterdosen, Kaffeekannen, Kaffeemaschinen, Kaffeetrichter, Kindersätze, Kuchenteller, Satzöpfe, Kaffeetassen, Teetassen, Mokkatassen, Menagen, Saucieren, Bratenschüsseln, Compotieren, Teller usw.  
**Majolika** Ampeln, Bowlen, Humpen, Spargelservice, Wandteller, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Obstservice, Heringskasten, Würstchensdosen, Schirmständer.  
**u. Steingut:** Heringskasten, Würstchensdosen, Schirmständer.  
**Glas:** Biergläser, Weingläser, Bowlenbecher, Konfektschalen, Bierservice, Seidel, Eisschalen, Salattieren, Teller, Rumflaschen, Blumenvasen, Blumankugeln, Sahnenkännchen, Wasserflaschen, Fischgläser, Käseglöckchen, Weinkannen, Toiletteartikel.  
**Lampen, Luxus-** Blumentische, Säulen, Figuren, Büsten, künstliche Blumen, Palmenständer, Nickel-service, Brodkörbe, Tortenplatten, Löffel, Messer, Gabeln, Küchen-, Tisch- und Hängelampen und viele andere Sachen.  
**Metallwaren:**  
 Ausserordentlich billiges Angebot!  
**Paul Ehlert**  
 vorm. Aug. Perl,  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins,  
 Markt 21/22. Fernruf 329.

Am Donnerstag den 29. d. M. treffen in großer Auswahl  
**prima dänische und holfsteiner Pferde**  
 ein.  
**Gebr. Strehl,**  
 Merseburg. **Telephon 20.**

**Finnen und Miteffer.**  
 Einmal vorrechtl. Mittel u. hervorrag. Wirkung  
**Obermeyer's Herba-Seife**  
 Zu hab. in allen Apoth., Drog., u. Parf. per Stück 60 Pf., u. 1 Mk.

**Tivoli-Theater.**  
 Donnerstag den 29. August 1907  
**Niobe.**  
 Aufspiel in 3 Akten von Büntinghal.  
 Freitag den 30. August 1907  
**Beneiz Toni Musäus.**  
 Einmal. Gaskspiel d. Hoffschaupielers  
**Hans Wengetfeld.**  
 Der  
**Veilchenfresser.**  
 Verein der Gaskwirte  
 von Merseburg u. Umgegend.  
 Freitag den 30. August, nachmittags 3 1/2 Uhr  
 außerordentl. Generalversammlung  
 in „Wälders Hotel“  
 Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Lehrlingsgesuch**  
 für Herk 1908.  
 Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung findet fünfjähriges Offizier unter günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling. Geht. Meldungen unter Vorlage letzter Matrikel und Schulzeugnisse vormittags 10-12 Uhr, nachm. 4-6 Uhr in unserm Kontor Weissenhofstraße 20, Vorderhaus, erbeten.  
**Geb. Wirth.**  
 Suche wegen Aufgabe meines Metzgerwesens für meinen Vorkurs, gebilletter Kavallerist, mit der Pferdepflege durchaus vertraut, zum 1. Okt. Stellung als herrschaftlicher Kutsher. Offerten unter „Auscher“ an die Exped. d. Bl.

**Krüftige Arbeiter und Burschen**  
 finden jederzeit lohnende Beschäftigung.  
**Königsmühle.**  
**Geschirrführer,**  
 17-18 Jahre, sucht sofort  
**Rödel, Galtstraße 23 a.**  
 Dauernde Stellung findet  
**nüchtern bescheidener Mann**  
 für letzte Arbeit. Zu ersuchen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau zum Scheuern  
 für Dienstag und Freitag nachmittags gesucht.  
**G. Zellermann, Goltstraße 16.**  
**Mädchen und Frauen**  
 für dauernde Fabrikarbeit werden gesucht.  
**Arthur Kornacker,**  
 Papierwarenfabrik.

Frau oder Mädchen  
 zum Frühstücktragen  
 gesucht.  
**Ernst Schurig, Braunsdorferstraße 1.**  
 Junges anständiges Mädchen wird als  
**Stütze und Mithilfe im Geschäft**  
 bald gesucht. Offert. u. L. S. a. d. Exped. d. Bl.

Dröhtliches Dienstmädchen  
 findet zum 1. Oktober Stellung  
**Burgstraße 10.**

**Mädchen als Aufwartung**  
 sofort gesucht.  
**K. Hiemcke, Bahnhofsstraße 1.**  
 Zum 1. Septem. wird ein 14jähriges  
 Mädchen als  
**Aufwartung**  
 für den Nachmittag gesucht  
**Friedrichstraße 8 a.**  
**Junges Mädchen als Aufwartung**  
 gesucht  
**Oberlandstraße 2 a.**  
 Suche zum sofortigen Eintritt eine  
**Aufwartung**  
 für den größten Teil des Tages  
**H. Ritterstraße 17 1.**  
**Weisser Pudeln (Hündin)**  
 entlaufen  
**Bahnhofstraße 3.**  
 Hierzu eine Beilage.





Provinz und Umgegend.

Halle, 28. Aug. Süßmilds. „Walhallatheater“ wird am kommenden Sonntag den 1. September d. J. wieder eröffnet. Seitens der rührigen Direktion wird alles aufgeboten werden, um den Besuchern angenehme, abwechslungsreiche Stunden zu bieten und stets ein vollkommenes Großstadtprogramm zu bringen. Da die Wiedereröffnung gerade mit dem Jahrmärkttag zusammenfällt, so dürfen viele Gelegenheitsbesucher, der Eröffnungsvorstellung beiwohnen, welche sicherlich manche angenehme Ueberraschungen bringen wird.

Erfurt, 26. Aug. Infolge der am Sonnabend vollzogenen Absperrung konnte heute die Bauarbeiten nur in beschränktem Umfange aufgenommen werden. — In der vergangenen Nacht kam es nach einem Tanzeignisse vor einer Gastwirtschaft auf dem Friedrich-Wilhelmplatz zwischen deutschen und italienischen Mauern zu einer wüsten Schlägerei. Ein deutscher Arbeiter namens Münster wurde durch einen Revolvererschuss oberhalb des Knies schwer verletzt, und ein anderer deutscher Arbeiter, mit Namen Rig, erhielt durch einen Knüttelschlag eine gefährliche Kopfwunde. Außerdem gab es noch zahlreiche leichte Verletzungen.

Delitzsch, 27. Aug. In einer besonderen, außerordentlichen Hauptversammlung wurde von den Mitgliedern die beantragte Umänderung des hiesigen Vorwärtersvereins aus einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in eine solche mit beschränkter Haftung beschlossen. Der hiesige Vorwärtersverein ist einer der ältesten seiner Art, eine unmittelbare Gründung des Vaters der Genossenschaften, Schulte Delitzsch.

Sangerhausen, 27. Aug. Der Kassierer der Gewerkschaft zu Raguhn in Anhalt hatte, wie die Sangerh. Ztg. meldet, seine Angehörigen von Kelbra aus demnach, daß er sich das Leben nehmen wollte. Dementsprechend geeignete Schritte unternommen wurden, die Tat zu verhindern, gelang dies nicht. Der Selbstmörder wurde mit durchschossener Schläfe, den Revolver noch in der Hand, im Walde bei Kelbra aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist in den schon geäußerten Zusammenhängen zu suchen.

Bernigeroде, 27. Aug. Vom Torfhaufe ist seit Anfang voriger Woche Dr. Vorken aus Jüchtershausen, der mit Untersuchungen der Brodenmoore beschäftigt war, verschwunden. Man vermutet, daß er bei seinen Untersuchungen verunglückt ist. Alle Nachforschung, n. nach dem vermissten Forscher sind bisher erfolglos geblieben.

Könnitz, 27. Aug. Der in einer hiesigen Schmelzfabrik beschäftigte Bergarbeiter Albert Walther von hier wurde von herabstürzendem Gestein verschüttet. Walther konnte nur als Leiche geborgen werden. Er stand im 30. Lebensjahre. Neben einer Witwe trauern vier noch unermwachsene Kinder um ihren Ernährer.

Salz. Dessfurt, 26. Aug. Im benachbarten braunschweigischen Drie Bodenburg kam es gestern zwischen dem 35 Jahre alten Schulmacher Kühnemann und einem polnischen Arbeiter zu einem Streit, doch wurden Tathlichkeiten durch das Dazwischentreten anderer Personen verhindert. Der Pole verließ mit drohenden Worten die Wirtschafft. Heute früh wurde Kühnemann auf der Chaussee tot aufgefunden; die Leiche wies eine schwere Verletzung auf. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkt sich natürlich auf den polnischen Arbeiter.

Eisenach, 26. Aug. Unter dem Verdacht, sein eigenes Haus in Brand gesetzt und so seine drei kleinen Kinder der Gefahr des Verbrandens ausgesetzt zu haben, wurde der Arbeiter Zellmann verhaftet. Seine drei Kinder befanden sich eingeschlossen in dem kleinen einspännigen Arbeiterwohnhaufe. Als der Brand ausbrach, vermochte sich sein kleiner Junge durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Die beiden 2 und 3 Jahre alten Mädchen wurden von zwei beherzten Männern den Flammen entziffen. Beide Kinder liegen, mit schweren Brandwunden bedeckt, hoffnungslos darnieder.

Wurzen, 26. Aug. Heute nachmittag wurde in der Dahn auf einem Bahndübergange auf Debnitzer Fähr von dem 1 Uhr 48 Min. von Großbothen in Wurzen eintreffenden Eisenbahnzuge ein Güterwagen des Güterbesizers Thalemann aus Debnitz überfahren. Thalemann und ein Pferd wurden getödtet, ein Knecht wurde schwer verletzt, das zweite Pferd trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Der Wagen wurde zertrümmert.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. August 1907.

Die Wahlen der Gewerbevereine. Die Wahlen der Gewerbevereine am Mittwoch von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr im Rathause hier hielt. Die Beteiligung war namentlich seitens der Arbeiternehmer eine ungemein lebhaft. In den Mittagsstunden, als die industriellen Werke ihre Arbeiter zur Wahl entließen, war der Andrang ein kolossaler, so daß der Vorraum im Rathause vollständig abgeperrt werden mußte. Gruppen von Wählern standen in reger Unterhaltung auf dem Marktplatz. Erst gegen 1 Uhr nahm der Andrang der Wähler ab, so daß der Wahlakt um 2 Uhr geschlossen werden konnte. Die Feststellung des Resultates ergab folgendes Bild: Die Liste der Arbeitgeher wurde mit 14 Stimmen von 64 eingeschriebenen Wählern gewählt und zwar die Herren: Schneidermeister Rügow, Schmiedemeister Engel, Tischlermeister G. F. Maldrich, Fabrikant Goebel, Bauunternehmer Gräulsen, Fabrikant Kornacker und Fabrikant Paul Dietrich. Für die Listen der Arbeitnehmer (Liste A) aufgestellt von den hiesigen Dürschler Gewerbevereinen und dem evangelischen Arbeiterverein, Liste B aufgestellt von den sozialdemokratischen Gewerkschaften) gaben 860 von 1059 eingeschriebenen Wählern ihre Stimme ab. Etwa 200 Wähler übten demnach ihr Wahlrecht nicht aus. Von den abgegebenen 6013 gültigen Stimmen erhielten die Herren Eisenbrecher Friedemann 679, Eisenbrecher Otto Zehle 679, Transportarbeiter Patsche 678, Zigarenarbeiter Schmidt 676, Zimmermann Hesselbarth 676, Maurer Hartwig 675, Fabrikarbeiter Kehler 674, Mechaniker Bergmann 185, Maschinenbauer Hampel 184, Fabrikarbeiter Herzfurth 183, Schmidt Wittig 182, Schlosser Höfchel 182, Handarbeiter Selke 181 und Fabrikarbeiter Gräfe 179. Es sind demnach als Beiziger zum Gewerbegericht auf die Dauer von 4 Jahren gewählt, die Herren Friedemann, Zehle, Patsche, Schmidt, Hesselbarth, Hartwig und Bergmann. Von diesen Großwählern sind die sechs ersten von den sozialdemokratischen Gewerkschaften und der letzte Herr von den hiesigen Dürschler Gewerbevereinen und dem evangelischen Arbeiterverein aufgestellt worden.

Am Montag abend fand im „Herzog Christian“ die Monatsversammlung des Vereins für Heimatkunde statt. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden erteilte derselbe Herrn Lehrer Straßburger das Wort zu seinem Vortrage: Aus Schopaus geschichtlicher Zeit. Mit kurzen Rückblick auf seinen ersten Vortrag führte Redner unter Benutzung von Chroniken und Geschichtsquellen die bewegte Geschichte Schopaus und deren Besitz vor Augen. Vom Jahre 1004 schon melden Urkunden über Grenzen, 1177 folgte über den Besitz von Schopow. Früh schon lassen sich die verschiedensten Schreibarten dieses Dries und seiner Besitzter feststellen. Di mußte Schopow den Besitz wechseln, gehörte zu Halberstadt, zum Hochstift Magdeburg, kam aber schließlich durch geschicktes Operieren an Merseburg. Erwähnung fand das Grenzflüßchen die „Schwarzzeche“, die holländischen vlamischen Ansiedler (daher vielleicht die Namen Fleminggen bei Naumburg und ähnlich), die Einteilung der Burgwardsbezirke, die Tätigkeit der Schüler Bonifacius im Hessegau usw. 1444 wurde die Anlage eines großen Teiches ausgeführt, der 1536 durch Sigismund in fünf Teiche umgewandelt wurde, die man schließlich 1857 trocken legte. 1529 besaß Schopow nur eine Kapelle; die jetzige Kirche ist 1734 gebaut. Nach Berichten erstens am 25. August 1594 der Pfarrer mit einem „Roth“ den Schulmeister, der sich angerufen ungebührlich benommen hatte. Ersterer wurde dieserhalb des Landes verwiesen. Ein Grabstein, gleich dem von Köffen (im Schloßgarten), wird gemeldet, jedoch nicht, wo derselbe geblieben ist. Der Vortrag bot eine Reihe Mißbevoile, jedoch sehr dankbarer Bücherausgrabungen, die bis auf die Jetztzeit vorgingen. Am Schluß belobte reichlich Beifall den Vortragenden. In der Diskussion führte Herr Inspektor Wolff aus, daß sich in Schopow auch die „Leibenshaft“ mit am längsten gehalten habe. Hietauf wurde von Herrn Straßburger eingehend das diesjährige häufige Vorkommen von „Mutterkorn“ beim Roggen besprochen, das bekanntlich einen gefährlichen Giftstoff enthält, der im Jahre 1577 in Hessen 300 Personen den Tod brachte. Interessant war hierbei der Hinweis auf das noch heute in der Umgegend geübte Siebenlassen von fogenannten „Feldschneuen“ bei der Ernte, was wohl als Ueberbleibsel früherer Sitten und gewissermaßen als ein

Dankopfer für die Ernte zu betrachten ist. Herr Küster Lorenz gab sodann unter Vorführung hiesiger Funde aus der Steinzeit, als: Gefäße, Werkzeuge, Waffen usw. wichtige Aufschlüsse über die älteste Kultur der hiesigen Gegend. Herr Berger besprach weiterhin Knochenfunde von Rammuth und sonstige für die Sammlung gemachte Geschenke. Beschlossen wurde infolge eingegangener Bescheides des Herrn Grafen v. Hohenhausen, nur eine Deputation zur Enthüllungsfeler am 1. September nach Alttranstätt zu entsenden. Die Herren Wolff, Bretzen und Drtmann nahmen die Wahl an. Geschenke übergaben der Versammlung die Herren Obersteiger Schmidt Dörkewitz, Kaufmann Glasse, Architekt Wielig, Rohrmeister Freyer, Brenner, Sorge, 1 ungenannt. Die Präsenzliste ergab 29 Mitglieder und 3 Damen, 3 Herren als Gäste. Bekannt gegeben wurden noch die nächsten Aussätze: Gressow-Kriegsboot und die Beschaffung des hiesigen Domes, worauf gegen 11 Uhr der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Die Kriegsmarine-Ausstellung, welche am Sonnabend den 31. August, vormittags 10 Uhr, im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ durch Herrn Bürgermeister Nobbe eröffnet wird, enthält eine große Zahl künstlerisch ausgeführter, sehr wertvoller Kriegsschiffmodelle, Vertreter aller neuesten Schiffslinien und auch veralteter Typen. Die Panzerfregatte „Kaiser Karl der Große“ und „Velsenburg“, Modellwert je 8000 M., vertreten die Klasse der Linien-Schiffe, sie bilden den Kern der Flotte, sie schlagen und entscheiden die Schicksale, an ihnen hängt das Schicksal des Vaterlandes zur See und die Ehre der Flotte. Dann folgt das überaus schöne Modell des neuen großen Panzerkreuzers „Prinz Heinrich“, dem der geschickliche Kreuzer „Gazelle“ sich anschließt, zwei würdige Vertreter der Kreuzer, die der Linien-Schiffslotte Aufklärungsdienste zu verrichten und unsere gewaltigen, an Größe und Bedeutung unmittelbar hinter England stehenden Flotten und überseeischen Interessen zu schützen haben. Die Küstenpanzer, welche zum Schutze des Nordostsee-Kanals gebaut wurden, sind durch „Domulf“ vertreten und die zum Schutze leichter Gewässer bestimmten Panzerkanonenboote durch die schmucke „Wespe“. Auch berühmte Schiffe sehen wir hier, so das Kanonenboot „Meteor“, das 1870 von Japan den weit überlegenen französischen „Vostok“ „Bouvet“ nach hartem Kampfe in die Flucht schlug. Berühmter fast ist noch das ebenfalls vertretene Kanonenboot „Itlis“, das durch sein überaus tapferes, tollkühnes Verhalten im Kampfe der Verbündeten gegen die Zulusorbs Bemerkung herausgefordert. Auch ein Torpedoboot ist vertreten, dessen Hauptmasse der todpendende Torpedo ist. 2 heimliche Gefellen erlöschten wir ferner als Vertreter des allerneuesten Kriegsschiffstypus, 2 Torpedoboots-zerstörer — die Husaren des Meeres —, welche die weltberühmte Torpedoboots-zerstörer Schichau in Elbing gebaut hat. Es sind unheimliche Fahrzeuge, welche mit fast Schnellzuggeschwindigkeit in die feindlichen Torpedobootsflotten brechen, um die Torpedoboot im Anrennen zu vernichten. Ein wunderbares Gegenstück zum neuen Linien-Schiff, dieser schwimmenden Festung, bildet das alte stolze Linien-Schiff „Renown“, ein großes schönes Modell, das volle Axtelage und Segelanrüstung zeigt und als Verkörperung alter seemannischer Poesie die Aufmerksamkeit der Beschauer in hohem Maße fesselt. Ein Modell eines Kriegsschiffes aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist ganz besonders geeignet, den gewaltigen Fortschritt im Kriegsschiffbau vor Augen zu führen. Modelle der alten gedackten Korvetten „Elisabeth“ und „Prinz Walther“, auf welche letztere Prinz Heinrich von Preußen seine erste Weltumsegelungsgereise machte, der alten preussischen „Gloria“ und eines alten preussischen Ruderkanonenbootes aus dem Jahre 1848, sowie Kameruns, Südafrika- und Südsee-Kriegsschiffe vollenden die vorzügliche Modellausstellung.

(G. H. e. t. e.) Wenn man der geschichtlichen Ueberlieferung trauen darf, war unsere gute, alte Stadt schon von alterherb jettweise Residenz deutscher Könige und sah viel Prunk und Glanz. Es wehte also immer einmal Solfast in ihren Mauern. Doch diese Solfastentwicklung, die ja auch zur Zeit der Wölfe nicht ganz ausblühte, wurde besonders lebhaft in der kurzen Periode, als Markgraf eine weltliche Hauptstadt eines weltlichen Herzogtums geworden war, wo ein lebhaftiger Geist von Gottes Gnaden ständig wohnte und tagtäglich zu sehen war. Zwar ist das schon lange her, aber nicht nur das Schloß mit seinem Park und Pavilion und das idyllische Fährhaus, das nach dem vollständigen Untere verlassenen Seepalaisherzog Herzog Christian heißt, sind von dieser glorievollen Epoche übriggeblieben, es liegt noch so etwas Restliches in der Luft, als ob hier ein unsterblicher Geist wohnete, und wenn die Fama nicht gar zu sehr aufscheinet, läßt sogar noch ganz, ganz minimale Spuren von Kaiserzeit vorhanden. Genuß, es herrscht hier für alle Zeit ein Willkomm, was mit Gohaltung zusammenhängt, also auch für Gohaltung, Anspiel in 4 Akten von Etilo von Troitsa — ein Name, der jedes Verlebender Herz höher schlagen läßt und die Welt mit einem Schwärme Merseburger haben erfüllt — das Fährhaus 2111 M. ist es am Dienstag Abend für ihr Verzeih gewünscht hatte. Gehörte die Aufführung auch nicht zu den besten, so







# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mfr., monatlich 35 Pf.; durch die Austräger und die Post bezogen 1,30 Mfr., durch den Postboten im Haus 1,60 Mfr. (Eingelnummer 5 Pf.)  
Beschrift vierteljährlich 6 mal sonntags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeilenzeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinzeilen 25 Pf. (Reklamen pro Zeile 30 Pf.). Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 202.

Donnerstag den 29. August 1907.

34. Jahrg.

## Internationale Aufgaben.

Der Stuttgarter Internationale Kongress der Sozialdemokratie rückt ganz von selbst die Frage einer Verständigung über internationale Fragen in den Vordergrund.

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß es in neuerer Zeit eine große Zahl internationaler Beranerkungen gibt: wissenschaftliche Tagungen, Religions-Kongresse, Münzkonferenzen, Post- und Eisenbahn-Vereine, humane Vereine für alle Länder, Freihandels-Konferenzen, Agrarier-tagungen, Sportvereine usw. Das ganze Leben der Menschheit wird immer mehr ein Gemeinleben aller Völker, die an Eisenbahn und Telegraphen Anteil haben.

Der Abgeordnete Dr. Naumann weist nun in einem Artikel „Internationale Aufgaben“ mit Recht darauf hin, daß in Stuttgart die Hauptverhandlungsgegenstände keineswegs rein proletarische und sozialistische Fragen waren und daß ebensowohl wie die Sozialisten sich mit der internationalen Gesetzgebung befassen, es alle anderen Parteien und insbesondere auch die Liberalen tun müssen. Nicht als ob sich irgend eine Gruppe des deutschen Liberalismus bisher theoretisch dieser Einsicht verschlossen hätte! Das ist keineswegs der Fall. Was aber zu kurz gekommen ist, das ist die praktische Annäherung der deutschen Liberalen an die Liberalen der anderen Länder. Eine solche Annäherung ist auf dem Gebiet der Handelspolitik wiederholt und nicht ganz ohne Erfolg versucht worden, aber es fehlt bisher alles deutsche Bewußtsein dafür, das eine führende Rolle in internationalen Fragen nur solche Parteien haben können, die über starke ausländische Beziehungen und Freundschaften verfügen.

Dr. Naumann führt in dieser Beziehung weiter aus: „Das politische Ziel des Liberalismus ist eine Stärkung der Macht des Parlamentes. Dazu gehört aber, daß nicht die Regierung allein im Besitz der Außenbeziehungen und Auslandsbeziehungen sein darf. Die politischen Parteien müssen ihrer Mitverantwortung für die Anforderungen des Weltverkehrs und seiner Folgen sich voll bewußt werden, vor allem solche Parteien, deren Wirtschaftsprogramm der Freihandel ist. Natürlich ist es schwer, solche Wünsche in die Praxis zu übersetzen. Voraussetzung für diese wie für jede andere größere Aktion des Liberalismus ist dessen Einheit. Ein einiger Liberalismus wird imstande sein, sich ein Sekretariat für internationale Parteiverkehr zu halten, da ohne eine solche Zentralstelle alle rein persönlichen Anstrengungen nicht ausreichen werden.“

Die Parteien der Liberalen müssen sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der Zusammenarbeit vereinigen. Die Liberalen müssen sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der Zusammenarbeit vereinigen. Die Liberalen müssen sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der Zusammenarbeit vereinigen.

auf beide Länder zu sein. Die Liberalen müssen sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der Zusammenarbeit vereinigen.

die wir den Verfecht und Fortschritt auf unsere Fahne geschrieben haben?“

## Die Vorgänge in Marokko.

Nun wird es bitterer Ernst in Marokko. Die fremden Kolonien verlassen in Eile das Land, der Gegenkaiser Muley Hafid marschiert auf Casablanca, um die Franzosen zu vertreiben, und der französische General Druce rüht sich seinerseits zu einem Vorstoß gegen die Kabylen. Man sieht, die berühmte „pénétration pacifique“ läßt sich von Tag zu Tag schöner an.

Aus Casablanca meldet der Londoner „Daily Telegraph“ von Sonntag mitternacht: General Druce hat beschlossen, vorzurücken, und wird versuchen, mit den Befestigungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überumpeln. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10000 Marokkaner konzentriert.

Admiral Pbilibert telegraphierte unter dem 25. August an seine Regierung, daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten genau kenne. Die Europäer, die von Fes her eintreffen, werden in Larraich von dem Kreuzer „Du Casaya“ an Bord genommen werden, der sie nach Tanger befördern wird.

„Matin“ meldet aus Casablanca vom 25. d. M.: Die Proklamierung Muley Hafids wird endgültig bestätigt. Er befehligt die Marokkanen, die Franzosen in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen. Er fügte hinzu, daß er mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Spanier, die sich noch in der Stadt befinden, an dem Marrakeschor einen Wachposten eingerichtet, ohne daß der die Verteidigung der Stadt leitende französische Befehlshaber davon in Kenntnis gesetzt worden wäre. Dem General Druce sei der Vorfall mitgeteilt worden.

Der spanische Ministerrat beschäftigte sich in einer am Montagabend abgehaltenen Sitzung mit der marokkanischen Frage. Der Marineminister Ferrandiz erklärte auf Befragen, der Ministerrat habe in dieser Sitzung Beschluß gefaßt, ihr bester Charakter verbiete aber zurzeit eine Veröffentlichung.

Am 25. August wurde, wie spanischerseits mitgeteilt wird, an den scharifischen Kriegeminister eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß die zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marokko erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algierinsafte getroffen werden. (?)

Die englische Kolonie in Tanger hielt am Montag eine Versammlung ab und entwarf eine Petition an den Minister zur Überzeugung an die britische Regierung, in welcher ausgedrückt ist, daß die Vorsetzungen, welche die französische und spanische Regierung zum Schutze der Europäer hier getroffen haben, ganz ungenügend sind, da sich hier nur ein französischer und ein spanischer Kreuzer befinden. Es seien mehr Schiffe notwendig und besonders britische, welche wahrscheinlich den unglücklichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegenwirken würden.

Die deutsche Kolonie in Fes wollte am Dienstag Fes verlassen und sich nach Larraich wenden. Die Deutschen sind wahrheitsgemäß die letzten Europäer in Fes, obgleich von „gut unterrichteter Seite“ erklärt wird, daß die französische militärische Mission noch dort geblieben ist.

Was tut der Sultan von Marokko? Nichts! Die Ereignisse sind ihm eben über den Kopf gewachsen. Aus Tanger meldet die „Agence Havas“: In den bisherigen offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Besorgnis, obwohl die amtliche Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum

Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die scharifischen Minister in Tanger haben am Montag, wie es heißt, einen Einlösen nach Fes geschickt mit dem Eruchen um Mitteilung, ob der Machen noch im Besitz der Macht sei.

Wie aus Fes weiter gemeldet wird, ist die Proklamierung Muley Hafids dort bekannt, aber niemand wagt es, seine Ansicht darüber zu äußern. Kabylen haben schon umzingelt und verbrannt Geld, Lebensmittel und Munition. Andernfalls würden sie die Drifsch mit dem Erdboden gleich machen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: In Fes werden schwere Konflikte befürchtet, da der neue Sultan Muley Hafid seinen Bruder Muley Mohammed zum Vizekönig von Fes ernannt hat. Muley Mohammed ist übrigens von Abdul Afis ins Gefängnis gesetzt worden.

Der Oberpolizeipräsident für Marokko, Oberst Müller, wählte zu seinem Obermannschaftsleiter den Kavallerie-Leutnant Artbur de Bury von Neuburg, der gegenwärtig als Attaché bei der schweizerischen Gesandtschaft in Washington ist. Der Bundesrat genehmigte diese Wahl. Vorläufig werden sich die Herren wohl nicht zu bemühen brauchen.

## Politische Uebersicht.

Die „Agence Havas“ veröffentlichte am Montag folgende Note: „Der Vorkaiser Jules Cambon, der alte Bezieher zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Norderny. Die Zusammenkunft war eine sehr herzliche. Unser Vertreter und der Reichskanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Worttreue der deutschen französischen Beziehungen feststellen. Auch die englische Regierung stimmt in diesen neuen freundschaftlichen Afford ein. Das Londoner Regierungsblatt „Tribune“ sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten von Bülow mit dem Vorkaiser Jules Cambon in Norderny: Jedes Zeichen des Wachstums einer besseren, gesunderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wie eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde in Norderny die Frage der Entschädigung der Deutschen von Casablanca nicht berührt; diese Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege zu behandeln sein und keinerlei Schwierigkeiten bieten. (?)

Rußland. In Rußland nähert sich der Petersburger Verschönerungsprozess seinem Ende. Das Militärbezirksgericht beendigte am Montag das Verhör der Angeklagten und ging zu den Plädoyers über. Der erste Ankläger, Oberleutnant Ijin, fasste die in der Untersuchung gewonnenen Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung eines Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schegolev, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem im vorigen Jahr auf der Apothekerkonferenz ein Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser am Montag ein Telegramm des Kaisers folgenden Inhalts: An diesem für Sie denkwürdigen Tage wende ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihr Leben reichte, er möge Ihre Werte mit Erfolg frönen und Ihnen die Kräfte und Geisteskräfte verleihen, bei Ihrem treuen Dienste für Rußland und für mich. Nikolaus. — Das neue russische Wahlgesetz ist ein Muster von Volkserleuchtung. So meldet das Kabinetsblatt „Ritsch“, daß die Zahl der Wähler in Kiew durch Anwendung des neuen Wahlmodus um 22 000 vermindert worden ist.

